

Er scheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einstückliche Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
3 fr.



Er scheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einstückliche Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
3 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N<sup>o</sup> 189.

Welzheim, Samstag den 5. Dezember 1874.

1874.

### Württemberg.

(Tagesordnung für die Verhandlungen des R. Schwurgerichtshofs in Ulmang im vierten Quartal des Jahres 1874.) 1) Montag, den 14. Dezember, und an den vier bis fünf folgenden Tagen: Anklagesache gegen den unverheiratheten Schuhmacher Johann Gotil'es Daferner von Manolzweiler, O. A. Schorndorf, und den verheiratheten Tagelöhner August Kazmaier d. J. von da, wegen je zweier Verbrechen des Mords und des Raubs. 2) Montag, den 21. Dezember: Anklagesache gegen Daniel Kolb in Rudersberg vormaligen Kronenwirth in Welzheim, wegen betrügerlichen Bankerutts. Die Verhandlungen beginnen je Vormittags neun Uhr.

**Saunslatt, 1. Dez.** Die hiesigen Behörden sind heute wegen eines Kindsmords in Thätigkeit gesetzt worden. Zwischen der Kiebsbrücke und dem Wasserhaus fand nämlich der Fischer und Wassermächter, welcher im Wasserhause wohnt, beim Ueberfahren über den Neckar an einer tiefen, aber klar durchsichtigen Stelle ein Knäblein und trug es auf die Polizei. Es zeigte schon starke Spuren der Verwesung, scheint aber gleich bei der Geburt seinen Tod gefunden zu haben.

**Heilbronn, 1. Dez.** Zum heutigen Markt waren etwas über 4000 Stück Rindvieh beigebracht. Die Preise erfuhren abermals einen Rückgang, da sich nur geringe Kauflust zeigte. — Von den zu Markt gebrachten ca. 600 Stück Milch- und Läuferf Schweinen wurde der größte Theil ebenfalls zu weichen Preisen verkauft.

**Ellwangen, 2. Dezbr.** Nach zuverlässigen Mittheilungen wird auch in Baden gegen Weinhändler, welche sich der Wein- fälschung verdächtig machen, von den badischen Staatsanwälten und Gerichten wegen Betrugs eingeschritten, wenn Naturwein (z. B. neuer Durbacher) ausdrücklich bestellt oder zugesichert und statt Traubenwein eine andere Mischung geliefert wird. Demgemäß ist vor kurzem auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft gegen eine Weinhandlung in Offenburg, welche solche angebliche Weine in den Oberamtsbezirk Heidenheim geschickt hat, von dem Offenburger Staatsanwalt und Amtsgericht ein strafrechtliches Verfahren eingeleitet worden.

**Mottweil, 2. Dez.** Die Stadtpflege erklärte bei bei ihrem gestrigen Verkaufe von 3000 Meter Langholz 19 Prozent über den Nevierpreis, in Gesammtsumme ca. 42,000 fl.

**Oberndorf, 29. Nov.** Gestern war in einer Metzgerei ein Begehren mit einer 140 Pfund schweren, mit vier Messern versehenen Fleischwiege beschäftigt; während des Geschäftes spielte sich die Wiege über den Hackblock herab und durchschnitt dem jungen Manne den linken Fuß oberhalb des Knie's und hierauf das Schienbein. Außer dem hat der Fuß Quetschungen und Schürfungen erlitten. Der Unglückliche konnte sich beim Herabfallen der Wiege wegen einer Wand nicht flüchten und lag einige Zeit im Blute da. Endlich kam auf sein Jammern und auf seine Klagerufe Hilfe herbei.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 2. Dez.** Madrider Nachrichten bestätigen Serranos baldige Abreise zur Armee. Man versichert, Don Alfonso verweile in der Nähe der Pyrenäen.

— Vor kurzem gab die „Köln. Ztg.“ den allgemeinen Klagen über das Ueberhandnehmen der Weinverfälschung entrüsteten Ausdruck. Kreisphysikus Falkenbach hat es unternommen, die Methoden der Wein-Verfälschungen zusammen zu stellen und deren Producte zu analysiren. Die kleine Schrift gibt gleichzeitig die Proben zu Erkennung der Verfälschung an.

**Gotha, 28. Nov.** In Molsdorf wurde beim Pflügen eine eiserne Kiste ausgegraben, die eine bedeutende Anzahl Münzen enthielt und ein Dokument, aus welchem zu ersehen war, daß dieselbe wegen der Kroaten dort vergraben worden und daß der Bauer Melchior Mehlhorn der Eigentümer sei. Es sind meist Altenbürger und Sächsishe Thaler und Dukaten. Ein dastiger Armenhändler macht als Erbe Anspruch. Seine Ahnen reichen freilich nur bis zum Jahre 1810 hinauf und es wird seine Sache sein, seinen Stammbaum wachsen zu lassen, so daß ihm diese goldenen Äpfel nicht entgehen.

### Ausland.

**Paris, 2. Dez.** Die „Agence Havas“ stellt alle Gerüchte über Meinungs- Verschiedenheiten innerhalb des Ministeriums bezüglich der Frage der Organisation der Gewalten in Abrede und theilt mit, daß die Botschaft heute früh im Ministerrathe in ihrem Wortlaute festgestellt wurde und daß dieselbe morgen in der National-Versammlung verlesen wird.

**Schweiz.** Ein großes Unglück hat sich letzten Donnerstag auf dem großen St. Bernhard zugegetragen. Mit Anbruch des Tages hatten zwölf auf der Heimreise begriffene italienische Arbeiter den Ort St. Pierre verlassen, um je nach Umständen den Berg zu übersteigen oder die Nacht im Hospiz zuzubringen. Es stürmte und schneite fortwährend. Als sie die Hälfte des Weges zurückgelegt, trafen sie auf zwei Mönche und einen Diener des Klosters, welche begleitet von einem großen Hunde, getreu ihrer Ordensregel hilfsbedürftige Reisende aufsuchten. In diesem Augenblicke verdoppelte sich der Schneesturm; plötzlich bildete sich eine Eis-Trombe, welche den frisch gefallenen Schnee an sich reißend, die Reisenden gänzlich verhüllte. Die erste Kolonne, welche aus fünf Arbeitern, den zwei Mönchen, dem Klosterknecht und dem Hunde bestand, wurde, ohne daß eine Lawine gefallen mehrere Meter tief unter Schnee und Eis begraben. Auch die folgenden andern sieben Arbeiter wurden verschüttet, konnten sich jedoch, mehr oder weniger verletzt, frei machen und nach St. Pierre zurückkehren, nachdem sie sich von der Nutzlosigkeit eines jeden Versuches, die Reisegefährten zu retten, überzeugt hatten. Von der ersten Kolonne konnte nur einer der Mönche, ein noch junger Mann, sich aus dem eisigen Grabe herausarbeiten und bis zur nächsten Kabine schleppen, wo ihn die Klosterbrüder, herbeigerufen von dem treuen Hunde, welcher, obgleich schwer verwundet, sich ebenfalls gerettet, nach 27 Stunden auffanden; aber leider zu spät. Nach einer halben Stunde war auch dieser Unglückliche eine Leiche.

— Von der spanischen Grenze melden französ. Blätter vom 1. Dez.: Die Karlisten sind mit bedeutender Streitmacht vor Verga erschienen und schickten sich zur Belagerung dieser Festung. Ebenso ziehen sie große Streitmassen in Ripoll zusammen. Es geht das Gerücht, der General Saballs sei in Perpignan eingetroffen.



— Die Abreise des Generals Serrano nach dem Norden ist auf den 4. Dez. festgesetzt; 10,000 Mann Verstärkung wird er mitnehmen und eine gleiche Anzahl soll ihm auf dem Fuße folgen. Hoffentlich bestätigt sich die Versicherung der ministeriellen Iberia, daß die Regierung alle ihre Kräfte aufbiete um dem Bürgerkriege ein Ende zu machen, und deshalb auch alle rein politischen Arbeiten auf gelegener Zeit verschieben wolle.

**Newyork**, 2. Dez. Nachrichten aus Cuba zufolge hat ein spanisches Kanonen-Boot einen englischen Schooner 2 1/2 Meilen von Cuba aufgebracht.

**Montevideo**, 30. Nov. Wie verlautet, hat Mirre Unterhändler nach Buenos Ayres gesandt, um über seine Unterwerfung mit der Regierungsgewalt zu verhandeln.

**Afrika**. Eine Depesche aus Zanzibar meldet, daß von Lieutenant Cameron Briefe, die bis zum 16. Mai gehen, erhalten worden sind. Die Expedition ist gesund. Er hat den Taganyika-See umschifft und gefunden, daß der Fluß südlich von den Speker-Inseln, den die Eingeborenen den Congo sein lassen, identisch sei mit Livingstones Qualaba. Er hofft die Zlala-Fälle und Loanda zu erreichen.

## Unterhaltendes.

### Die seidene Maske.

Polizeivoman  
von Fr. Siegel.

(Fortsetzung.)

Die Teilnehmer an der übrigen Partie sprengten im nächsten Augenblicke in verschiedenen Richtungen auseinander, und der junge Versois blieb allein zurück, um den Ausgang des Dickichts zu bewachen, der auf die Allee von Saint-Cloud führte. Einen Augenblick später war er allein und konnte sich ungestört seinen Betrachtungen überlassen.

Diese waren durchaus nicht angenehmer Art. Der junge Versois war ganz gegen seinen eigenen Wunsch und Willen auf einen Posten gestellt worden, der ihm nicht im mindesten behagte. Schauend betrachtete er das auf dem Boden liegende Haupt, und fragte sich dann, ob die Situation, in welcher er sich augenblicklich befände, nicht allen Ernstes mit Gefahr verbunden sei.

Versois war der Sohn eines Genfer Uhrmachers, welcher seinem Sohne ein großes Vermögen hinterlassen, dessen Besitz der junge Mann erst kürzlich angetreten hatte. Der biedere Schweizer hatte, seinem einzigen Erben eine durchaus gute, jedoch etwas kleinbürgerliche Erziehung gegeben, und dieser hatte, da er erst seit Kurzem in Paris war, jene kleinen Schwächen und Charaktereigenschaften nicht abgeschüttelt, die dem einfachen Naturmenschen eigen, in der Pariser Gesellschaft jedoch verpönt sind. Er dinnerte und soupirte zwar gern in heiterem Freundeskreise; allein jetzt bereute er trotzdem aufrichtig an einem Spazierritte Theil genommen zu haben, der einen so tragischen Ausgang genommen hatte, und fragte sich endlich allen Ernstes, ob es nicht rathsam sei, die Unglücksstätte schleunigst zu verlassen.

Seine Furcht war gewiß nicht unbegründet. Denn war es nicht möglich, daß der fürchterliche alte Mann zurückgekommen und das wiedernehmen konnte, was man ihm geraubt hatte? Vielleicht lag er hinter dem nächsten Busche versteckt, um, wie ein wildes Thier, das die Jäger hekten, hervorzubrechen, sobald er es für gerathen hielt. Versois tauschte vor Angst dem kältesten Geräusche, das aus dem G. büsche zu ihm herüberdrang. Er hielt mit seinem Pferde noch immer auf demselben Flecke, mitten auf der Landstraße, die eben so still und verlassen dalag, wie zuvor. Da hörte er mehrere Male hintereinander, bald laut, bald leiser, die Stimme des Vicomte von Sartilly, welche von der andern Seite des Gehölzes her dem Baron etwas zurief. Augenscheinlich war der muthige junge Mann in das Gehölz gedrungen, und durchstöberte es nun nach allen Richtungen, um den Flüchtling aufzujagen und herauszutreiben. Der Baron schien jetzt seinen Wachtposten verlassen zu haben und gleichfalls in das Gehölz gedrungen zu sein, und der so von zwei Seiten eingeengte Flüchtling mußte, wenn er sich noch in dem G. hölze befand, unfehlbar in kurzer Zeit durch den dritten und letzten Ausgang hervordringen, den Versois bewachte, oder besser, bewachen sollte.

Der junge Mann blickte unruhig und sehnfüchsvoll in der Richtung nach Saint-Cloud die Allee hinauf: von daher mußte ihm ja Hülfe kommen, sie mußte bald kommen, gewiß. Plötzlich vernahm er ganz deutlich das Krachen von dünnen Zweigen und dann das Näherkommen eisiger Schritte hinter sich; er blickte entsetzt um sich und sah einen Mann am Ausgange des Gehölzes erscheinen. Versois täuschte sich nicht; es war der Flüchtling, dem man nachspürte.

Der Mann blieb einen Augenblick still stehen, als er die Fahrstraße vor sich liegen sah, und blickte sich nach allen Seiten um. Versois konnte die Züge des Mannes deutlich unterscheiden. Er sah in ein bleiches, eckiges Gesicht mit einem büstenförmig zugestulzten, weißen Backenbarte; die großen, dunklen, unheimlich glänzenden Augen des Greises blickten milb um sich. Das Blut erstarrte in den Adern des unglücklichen jungen Mannes. Noch immer stand der fürchterliche Greis mit gebogenen Knien und etwas vorgebeugtem Oberkörper regungslos da, wie ein hungriges Raubthier, das auf Beute lauert. Anfangs schien er den zitternden Schweizer nicht bemerkt zu haben, da dieser bei dem Anblicke des Gefährdeten mit zähem Erschrecken langsam einige Schritte zurückgeritten war; plötzlich jedoch bemerkte er die berittene Schildwache und neben ihr den Korb, der noch immer an derselben Stelle lag, an welchem er Sartilly's Hand entglitten war. Den Kopf freilich konnte der Flüchtling nicht sehen, da er bis an den Rand des Grabens gerollt war, wo ihn herabhängende, verkümmerte Grasbüschel seinen Augen entziehen mußten.

Da wurden abermals Stimmen in dem kleinen Gehölz laut, und Versois hörte vollkommen deutlich, wie Sartilly den Baron zur Eile ansprach.

„Nach, vorwärts, Baron,“ rief er, „hierhin — mehr links — wir haben ihn — Versois bewacht den Ausgang.“

Bei dem Klange dieser Stimme setzte der Flüchtling mit bewundernswürdiger Kraft und Geschicklichkeit und mit der Schnelligkeit des Blitzes in drei Sätzen quer über den Weg. Mit einem gewaltigen Sprunge befand er sich diesseit des Grabens neben dem Korbe, den er im Fluge aufraffte; ein zweiter mächtiger Sprung, und er stand mitten auf der Fahrstraße, und mit einem dritten kühnen Satze stürzte er sich in das dicke Dornengestrüpp, das die Allee der andern Seite begrenzte.

Der Flüchtling hatte diese drei wunderbaren Sprünge ausgeführt, bevor Versois sein Pferd herumwenden konnte und Zeit fand, auch nur einen Schrei auszustossen; im nächsten Augenblicke jedoch erschienen Sartilly und der Baron an der Stelle, an welcher soeben der Versois noch gestanden hatte.

„Wo ist er?“ riefen Beide zugleich.

Die Schildwache wider Willen hatte sich noch nicht von ihrem Schrecken erholt und deutete nur stumm auf das dornige Gestrüpp, hinter welchem der Greis verschwunden war. Der Vicomte murmelte eine Verwünschung gegen die Ungeschicklichkeit des Schweizer und brachte erschöpft sein Roß zum Stehen. Seine Hände waren von den Dornen und stacheligen Zweigen des Unterholzes blutig gerissen, und seine Kleider waren unordenlich und stark herangirt; augenscheinlich hatte er sich der Verfolgung des Flüchtling mit großem Eifer unterzogen. Der Baron war nicht weniger mitgenommen, als sein Begleiter. Beide waren an den Ausgängen des Gehölzes abgestiegen, hatten ihre Pferde an den ersten, besten Baum gebunden, und waren dann muthig in das Innere des Dickichts vorgebrungen. Ihr Plan war auch, wie sie es gehofft hatten, geglückt; sie hatten den Flüchtling in seinem Verstecke aufgespürt und ihn aufgejagt; jetzt aber waren Beide zu erschöpft, um die Verfolgung noch fortsetzen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

— In England wird der November der Hängemonat genannt. Er machte leider auch in diesem Jahre seinem bedenklichen Namen alle Ehre.

In Meichelsheim bei Friedberg hat sich am 1. d. ein Unglück zugetragen, über das die Untersuchung eingeleitet ist, die hoffentlich Licht bringen wird, ob hier ein Tubenstück oder ein Zufall vorliegt. Ein Wirth saß mit der Wagn und 13 Gästen im Wirthszimmer, als plötzlich der Ofen explodirte. Fenster und Thüren wurden hinausgeschleudert, der Wirth getödtet und die anderen Per-



so von demmaßen schwer verwundet, daß an dem Aufkommen einiger gezweifelt wird.

### Charade.

An sie.

Mit meinen Ersten möcht' ich dich umgeben  
Das Letzte kämpfte ich so gern für dich,  
Und mit dem Ganzen, o mein süßes Leben,  
Empfehl ich deiner Liebe mich.

### Lese Frucht.

Zwischen Handlung und Erfolg  
Dehnt sich eine weite Kluft,  
Die des Menschen grübelnd Sinnen,  
Seiner Willensmacht Beginnen,  
Alle seine Wissenschaft,  
Seines Geistes ganze Kraft,  
Seine brüstende Erfahrung  
Auszufüllen nicht vermag.  
Auflösung des Räthfels in Nr. 188:  
Eile — Feile.

## Ämtliche und Privat-Anzeigen.

# Die Spinnerei Schornrente-Ravensburg

empfehlen sich zum Spinnen  
von Flachs, Hanf & Abwerg im Lohn  
und sichern reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne wird bei uns rasch & bestens besorgt  
und liegen Preislisten & Muster bei unserm Herrn Agenten auf, deren Namen wir hier  
folgen lassen.

Herr **Wilh. Aug. Seitz jr.** in Welzheim.  
" **Gottfried Kreeb** in Gschwend.  
" **W. Weissmann's Wittwe** in Alldorf.  
" **Lehrer Truffner** in Mutlangen.

Buchengehen.  
Gemeindebezirks Pfahlbronn.

## Wiesen-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen **Georg Huttelmayer's Wittve** allhier kommt am

**Mittwoch den 9. d. M.**  
**Vormittags 9 Uhr**

vor Beginn des Fahrniß-Verkaufs  
1 $\frac{1}{2}$  Morg. 19,2 Mth. Wiese im Rossgarten, taxirt zu 200 fl.  
zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Febr. 1874.

Waisengericht.

N $^{\circ}$  V

des in Stuttgart 2 Mal wöchentlich erscheinenden

**Allgemeinen Submissions-Anzeigers**

für Deutschland, Oesterreich & die Schweiz enthält 8 Submissions-Ergebnisse, 9 Neu hinzugekommene Termine, neueste Waarenberichte, Nachweis vacanter Technikerposten, ein Allerlei etc. — Halbjähriger Abonnementspreis 6 Reichsmark.

Probenummern gratis und franko!

## Spinnerei Weingarten in Ravensburg

auf der letzten Wiener Weltausstellung

durch die **Fortschrittsmedaille** ausgezeichnet,  
verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

## Flachs, Hanf und Abwerg

zu vorzüglichem Garne und vorzüglicher Leinwand

Vom 1. October 1874 an bezahlt die Spinnerei die Eisenbahn-Frachten her und hin und der Spinnlohn beträgt 12 Pfennige neues Reichsgeld für 1 Schneller von 1000 Metern Fadenlänge mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne sind verschieden und richten sich nach Breite und Qualität der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

**G. Munz** Seifensieders Wittve in Welzheim.  
**J. M. Hinderer's Wittve** in Rudersberg.  
**J. F. Maier** in Alldorf.  
**W. A. Daiber** in Lorch.

## Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

## Flachs, Hanf und Abwerg

und machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auch ungeriebener Hanf angenommen wird.

Die Agenten

**C. S. Bilsinger**, Welzheim.  
**J. Schrotz**, Alldorf.



Alsdorf.  
Eine Parthie

# Buxkin

1/4 bis 3/4 breit zu dem ganz billigen Preis von

fl. 2. — u. fl. 2. 12 die Elle.

Die Waare ist schön und gut dekatiert. Muster stehen zu Dienst.

Sodann erlaube mir ferner zu empfehlen

3/4 breites schwarzes Damentuch die Elle fl. 1. 21.

3/4 breites schwarzes Tuch sehr schön croisirt. 1. 36.

3/4 breites schwarzes Tuch (eine besonders preiswürdige Waare) 2. 12.

außerdem schwarze

**Tücher, Satin & Tricot**

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

## Heberzieherstoffe

in Double, Eskimo und Ratinee, darunter einige Stücke 3/4 breiten Ratinee in blau, braun und grau die Elle für fl. 2. 12 schwere Waare bei

Wilh. Weismann,

Firma W. Weismann's Wittve.

## Spielwerke

von 4 bis 200 Stücke spielend; mit Expression, Mandoline, Trommel, Stockenspiel, Castagnetten, Himmelsstimmen etc.

## Spielboxen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etui's, Tabats- und Zündholzboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

Preiscurante versende franco.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Größtes Lager von Holzschneidereien.

## Krieger-Verein

Rudersberg mit Umgegend

Nächsten Sonntag, den 6. Dezember, Centralversammlung Nachmittags 2 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Rudersberg.

## Geld-Offert.

400 bis 500 fl. habe ich von einer Privatverwaltung gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.

Gottfried Bader,  
Biegler.



Silberne Medaille.

## Geehrte Landwirthe!

Wir unterzeichneten Vertreter der rühmlichst bekannten verbesserten mechanischen Flach-, Hauf- & Abwergspinnerei, Weberei & Zwirnerei Schreyheim



Ulm an Donau 1871

erlauben empfehlend anzukündigen, daß jederzeit Rohstoffe zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben & Zwirnen im Lohne zur Beförderung übernehmen und versichern bei bekannter unübertrefflicher preisgekrönter Qualität, billigste Berechnung und schnellste Bedienung innert längstens 4 Wochen, und zwar ohne Aufschlag den seitherigen Schneller von 1228 Meter Länge à 4 Kr. = 12 S. Um die Fabrikate zeitlich zurückzubekommen, bitten um baldmöglichste Rohstoff-Zustellung.

S. Sobly Welzheim.  
Frz. Schierle Herlikofen.  
G. Schanfer Althütte.  
C. F. Node Wurr.

M. Burr Gmünd.  
Müller Buchbinder Alsdorf.  
F. Saeco jun. Comburg.  
J. Knödler Dorch.

Gmünd.

4 1/2 % Württ. Obligationen, Hundert & Dreihundert, sucht zu kaufen

D. Sternglanz.

Eine frische Sendung

**Strohmesser und Stroh-**  
**messerblätter,**

Wald-, Mühl- & Spannsägen sind wieder eingetroffen bei

G. Keller.

Auch werden von mir neue Messer zu Fatterschneidmaschinen prompt und billig besorgt.

D. D.

Welzheim. Zu

## Weihnachtsgeschenken

empfehle ich

- Kohlenbügeleisen
- Stahlbügeleisen
- Waffeleisen
- Kaffeemöhlen
- Korbkinderwägen
- Koch- & Küchengehirr
- Schiefertafeln
- Schreibmaterialien
- Löffel
- Bestecke
- Taschenmesser
- Schlittschuhe und
- Pistolen.

G. Keller.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

## Die Kartoffelküche.

Enthaltend: verschiedene der schmackhaftesten Kartoffelsuppen, Pasteten, Knöbelekrapsen, Kartoffelbündeln, Kartoffelbrei, Omeletten, Aufläufe, Pudding, Crudel, verschiedene Gemüse von Kartoffeln, Würste, Hefenbackerei, Kartoffelcoteletten, verschieden' Schmalzbackereien von Kartoffel, Dinten kleine Backereien, Kuchen, Salate, verschiedene wohlfeile Gerichte von Kartoffelauceu etc. Von Caroline Kümiche. Ste Aufl. 8°. Preis Eleg. br. 24 Kr. rh.

Vorrätzig in allen Buchhandlungen. Gmünd bei G. Schmid.

Großheppach.  
Guten Dresterbranntwein das Liter zu 28 und 36 Kr., sowie dreijährigen Kirschengewißt ist fortwährend zu haben bei

Ferdinand Suss,  
Weinhandlung.

Manholzer Delmühle.  
ca. 150 St. Leinkuchen

hat zu verkaufen

Delmüller Stettner.

Welzheim.

## Lehnblöcke

werden angenommen und können sogleich geschlitten werden bei

Obermüller Semet.

## ! Offener Brief!

Gebildete Damen u. Herren, welche täglich einige Stunden nützlich auszufüllen wünschen, finden allerorts durch eine gewinnbringende schriftliche Nebenbeschäftigung (bestehend in vorgezeichnetem Correspondiren, Couvertiren und Adressiren, wozu weder besondere Kenntnisse, noch schöne Schrift erforderlich) sicheres Einkommen und bei Verwendbarkeit fixe Anstellung. Das Betriebsmaterial nebst Epesenverslag etc kostet nur 2 Guld. und ist gegen Baareinsendung zu beziehen durch Ch. Nothe, Dresden, Postbezirk II. — Nichtkonvertirte Briefe bleiben unberücksichtigt. —

Geld-Sorten vom 3. Dez. 1874.

Imperials	fl. 9. 50-52.
20-Francs	„ 9. 31-32.
Pistolen	„ 9. 41-43.
Couverts	„ 11. 57-59.
Holl. fl. 10	„ 9. 49-51.
Quaten	„ 5. 34-36.